

Tieck, Ludwig: [das war es, was mir Ahndung wollte sagen] (1813)

1 Das war es, was mir Ahndung wollte sagen,
2 Das bange Herz, das heimlich oft im Beben
3 Mir eine treue Warnung hat gegeben:
4 Du sollst, du sollst noch nicht dein Letztes wagen.

5 Welch Kind hab' ich empfangen und getragen!
6 Der größte Schmerz führt schon in mir sein Leben,
7 Bald wird er reißend nach dem Lichte streben,
8 Dann wird das matte Herz von ihm zerschlagen.

9 So blute denn mit Freuden, Todeswunde,
10 Fühl' noch, o Herz, im Schmerz die lichten Blicke,
11 Das süße Lächeln, höre noch die Töne,

12 Durchdringt dich ganz im Tiefsten, welche Schöne
13 Aufstrahlt' im Lächeln, Klang, zum Liebesglücke, –
14 Dann fühl' dein Elend, brich zur selben Stunde!

(Textopus: [das war es, was mir Ahndung wollte sagen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)